

Anfrage

der Abgeordneten Henrike Brandstötter, Dr. Helmut Brandstätter, Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten

betreffend Österreichs Abstimmungsverhalten bei der Wahl zum UNO Frauenrechtsausschuss – Nachfolgeanfrage

Am 30. Juni beantwortete Bundesminister Schallenberg die Anfrage 6479/J der Abgeordneten Henrike Brandstötter mittels Anfragebeantwortung 6413/AB. In dieser Beantwortung verwies der Minister größtenteils auf 6403/AB vom Vortag. Es wurden jedoch weder in 6413/AB noch in 6403/AB alle Fragen beantwortet.

Der Bundesminister schrieb, dass geheime Abstimmungen gewahrt werden müssen, um die Ausübung von Druck (vermeintlich von großen auf kleinere Staaten) zu verhindern. Gleichzeitig beschreibt der Bundesminister aber das übliche Prozedere, in dem sich die Staaten einer Region gemeinsam auf eine *slate of candidates* einigen, die dann durch Akklamation bestätigt werden. Dass in einem derartigen Regionalforum weit mehr Druck ausgeübt werden kann, als in einer Abstimmung im Rahmen der UNO, ist offensichtlich.

Bundesminister Schallenberg hat auf die Frage nach der Art der Entscheidungsfindung geantwortet, dass die Befassung des Ministerrats in Abstimmungen in VN-Gremien nicht vorgesehen ist. Die Frage, ob der Koalitionspartner mit der Entscheidung einverstanden war, blieb unbeantwortet. Weiters wurde gefragt, ob dem Ministerium der Antrag der Grünen (damals Opposition, heute aber Koalitionspartner) betreffend der Wahl Saudi Arabiens aus dem Jahr 2017 bekannt war. Der Bundesminister antwortete, dass Österreich damals nicht im ECOSOC vertreten und daher nicht stimmberechtigt war. Die Frage nach Österreichs Einsatz für mehr Transparenz bei UNO Abstimmungen blieb unbeantwortet.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Nachfolgeanfrage:

1. Laut 6413/AB, "obliegt die zusammenfassende Behandlung und Koordination sämtlicher Aspekte der österreichischen Kandidaturen der diesbezüglichen Fachabteilung des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA)." Derartige Entscheidungen können bedeutende Auswirkungen auf die Außenpolitik eines Landes haben. Vor vier Jahren entschuldigte sich der damalige belgische Premier, Charles Michel, öffentlich für die Unterstützung Saudi Arabiens.
 - a. Ist es zutreffend, dass die Bundesregierung einer Fachabteilung die volle Verantwortung über oft (wie in diesem Fall) heikle außenpolitische Debatten vollinhaltlich überlässt?

- i. Wenn ja, bedeutet dies, dass die jeweilige Fachabteilung des BMEIA in diesen Fällen die alleinige Entscheidung über Österreichs Stimmverhalten trifft?
 - ii. Wenn ja, bedeutet dies, dass keine Abstimmung mit den anderen Regierungsmitgliedern stattfindet?
 - iii. Wenn dem nicht so ist, beschreiben Sie bitte den Koordinationsprozess zwischen Fachabteilung, Außenminister und den anderen Mitgliedern der Bundesregierung.
2. Vor vier Jahren brachte die Grüne Fraktion einen Entschließungsantrag ein, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, auf UN Ebene eine Allianz zu bilden, die Saudi Arabien zum Rückzug aus dem Gremium bewegt. Da die Grünen nun ein Teil der Regierungskoalition sind:
 - a. Waren dem BMEIA und dem Ministerrat der Antrag der Grünen zur Saudi Arabien Wahl bekannt?
 - b. Wenn ja, wurde dieser in der Entscheidungsfindung berücksichtigt?
 - c. War der grüne Koalitionspartner mit dem österreichischen Stimmverhalten einverstanden?
3. Welche Fachabteilung hat das österreichische Abstimmungsverhalten erarbeitet? Welche_r Mitarbeiter_in war federführend?
4. War dem BMEIA die Kontroverse um das Abstimmungsverhalten Belgiens vor vier Jahren bekannt, für das sich die belgische Regierung auch entschuldigt hat?
 - a. Wenn ja, wie wurde diese Erfahrung in der Entscheidungsfindung berücksichtigt?
5. Setzt sich die österreichische Vertretung für Transparenz bei Abstimmungen ein? Gibt oder gab es Bestrebungen, Abstimmungen dieser Art nicht länger geheim zu halten?
6. Der Bundesminister schreibt in der Beantwortung, dass die Wahl in ein Gremium wie ECOSOC oftmals das Verhalten eines Staates positiv beeinflusst.
 - a. Kann der Bundesminister Beispiele nennen, in dem der Iran sein Verhalten (spezifisch in kulturellen und religiösen Fragen) durch die Wahl in ein UNO Gremium merkbar verändert hätte?
 - b. Wird sich das BMEIA aufgrund dieser Philosophie vermehrt für die Wahl der Türkei in internationale Gremien einsetzen?

H. W. K.
(KUNDEK)

N. S.
(SCHERER)

F. W.
(WAGNER)

B. W.
(BRUNNENBERGER)

F. F.
(FIEDLER)

P. M.
(METHY)

